

Inhalt

	Vorwort	XI
I	Einleitung	1
II	Calvins Exegesen von Psalm 19 und Psalm 51	7
1	Psalm 19	8
1.1	Augustin	9
1.1.1	Hermeneutische Leitlinien Augustins	9
1.1.2	Augustins Auslegung von Psalm 19	14
1.2	Luther	16
1.2.1	Hermeneutische Leitlinien Luthers	16
1.2.2	Luthers Auslegung von Psalm 19	18
1.3	Calvins Auslegung von Psalm 19	22
2	Psalm 51.....	26
2.1	Sadolet	27
2.1.1	Hermeneutische Leitlinien Sadolets	27
2.1.2	Sadolets Auslegung von Psalm 51	29
2.2	Melanchthon	32
2.1.1	Hermeneutische Leitlinien Melanchthons	32
2.1.2	Melanchthons Auslegung von Psalm 51	34
2.3	Calvins Auslegung von Psalm 51	36
3	Charakteristische Züge der Schriftauslegung Calvins	40
3.1	Calvins Frage nach dem Sinn des Textes	40
3.2	Calvins Frage nach dem Nutzen des Textes	44
III	Calvins methodischer Gebrauch der humanistischen bonae artes	47
1	Calvins Verwurzelung im französischen Humanismus	48
1.1	Die Grammatik als exegetische Methode	55
1.2	Die Rhetorik als exegetische Methode	60

2	Calvins Rechtfertigung des Gebrauchs der artes liberales in der Schriftauslegung	71
2.1	Die Rechtfertigung des Gebrauchs der artes liberales in der Schriftauslegung in bezug auf das menschliche Verstehen	72
2.1.1	Die bonae litterae als Veredelungskräfte bei Budé	72
2.1.2	Die menschlichen artes als Gabe bei Calvin	74
2.2	Die Rechtfertigung des Gebrauchs der artes liberales in der Schriftauslegung in bezug auf die zu verstehende Sache	80
2.2.1	Die Schrift als Tempel verborgener Weisheit bei Budé	80
2.2.2	Die Schrift als Aufschließung der Schätze der göttlichen Weisheit bei Calvin	83
2.3	Die Grenze des Gebrauchs der artes liberales in der Schriftauslegung	87
2.3.1	Die bonae litterae als Praeludium der Gotteserkenntnis bei Budé	87
2.3.2	Die artes liberales als Verstehenshilfen des Menschen unter der Sünde bei Calvin	89
2.4	Das Ziel des Gebrauchs der artes liberales in Calvins Schriftauslegung: die "perspicua brevitās"	94
IV	Calvins Theologie des Wortes Gottes	99
1	Calvins Verständnis des Wortes Gottes	101
1.1	Das Wort Gottes als doctrina	104
1.2	Das Wort Gottes als sich akkommodierendes Wort	108
1.2.1	Die doctrina als Gottes eigenes Wort	108
1.2.2	Die doctrina als menschliches Wort	110
1.3	Das Wort Gottes als erwählendes Wort	112
1.3.1	Die doctrina als promissio	113
1.3.2	Die doctrina als regula	114
1.3.3	Die doctrina als institutio und eruditio	116
2	Die christologische Begründung der Theologie des Wortes Gottes	117
2.1	Die Christusgeschichte als Grund und Inhalt des Wortes Gottes	118
2.2	Die ämterchristologische Begründung des Wortes Gottes als doctrina	122
2.2.1	Das Amt des Mittlers	128
2.2.2	Das Amt des Christus	134
2.3	Notwendige christologische Unterscheidungen und deren hermeneutische Bedeutung	145
2.3.1	Zusammengewachsen, aber nicht vermischt	149
2.3.2	Zusammengewachsen, aber nicht eingeschlossen	151

3	Die trinitarische Verankerung des Wortes Gottes als doctrina	154
3.1	Das Wort Gottes im Horizont von Gottes Heilsökonomie	157
3.1.1	Die Ausrichtung der ökonomischen Trinitätslehre auf die promissio in der Institutio bis 1559	157
3.1.2	Die Durchdringung der ökonomischen Trinitätslehre durch die doctrina als promissio in der Institutio von 1559	159
3.2	Das Wort Gottes und die immanente Trinitätslehre	168
3.2.1	Die Legitimierung und Begrenzung der Lehre von der immanenten Trinität durch das Wort Gottes	168
3.2.2	Das Bestimmtheit des Wortes Gottes durch die trinitarische Wirkordnung	170
3.2.3	Das Wort Gottes auf dem Hintergrund des Zusammenhangs von Christologie und Pneumatologie	174
V	Hermeneutische Bedingungen der Frage nach dem Nutzen der Schrift	181
1	Gotteserkenntnis und Selbsterkenntnis im Horizont von Calvins Theologie des Wortes Gottes	182
1.1	Das sich akkommodierende Wort Gottes als Quelle und Kriterium von Gotteserkenntnis und Selbsterkenntnis	184
1.1.1	Die humanistische Vorordnung der Selbsterkenntnis	184
1.1.2	Calvins Frage nach dem ordo recte docendi	186
1.2	Der theologische Zusammenhang von Gotteserkenntnis und Selbsterkenntnis aufgrund des erwählenden Wortes Gottes	191
1.2.1	Luthers theologische Interpretation von Selbsterkenntnis und Gotteserkenntnis als Erkenntnis von Sünde und Gnade	191
1.2.2	Gotteserkenntnis und Selbsterkenntnis im Horizont Gottes des Schöpfers und Erlösers	192
1.3	Die hermeneutische Kategorie von Gotteserkenntnis und Selbsterkenntnis und die Frage nach dem Nutzen der Schrift	197
1.3.1	Calvins Ablehnung der Allegorese	197
1.3.2	Calvins Ueberschreitung der Dialektik von Gesetz und Evangelium	200
2	Der Gnadenbund als hermeneutische Kategorie	202
2.1	Die Bundestheologie als Theologie des Wortes Gottes	205
2.1.1	Der Gnadenbund als Akkommodation und Erwählung	205
2.1.2	Die christologische Begründung des Gnadenbundes	209
2.1.3	Die trinitarische Verankerung des Gnadenbundes	210
2.2	Der Gnadenbund als Oekonomie des Heils	211
2.2.1	Die Einheit des Bundes	213
2.2.2	Der Unterschied der Testamente	215
2.3	Gesetz und Evangelium im Horizont des heilspädagogischen Handelns Gottes	219
2.3.1	Das Gesetz als Bundesgesetz	219
2.3.2	Der Gegensatz von Gesetz und Evangelium	222

X	<i>Inhalt</i>
VI	Schriftauslegung in der <i>analogia fidei</i> 227
1	Der Glaube als Entsprechung zur <i>doctrina</i> 229
1.1	Die Begründung des Glaubens durch das Wort Gottes 231
1.1.1	Die <i>promissio</i> als Grund des Glaubens 231
1.1.2	Glaube als Christuserkenntnis 232
1.1.3	Glaube in trinitarischem Zusammenhang 233
1.2	Der Glaube als die Bestimmung des christlichen Lebens durch das Wort Gottes 235
1.2.1	Glaube als Teilhabe an den <i>beneficia Christi</i> 236
1.2.2	Glaube als Teilhabe an der Gerechtigkeit und Heiligung 239
1.2.3	Glaube als Anerkennung Gottes als Vater und Herrn in Bund und Schöpfung 242
2	Die Schrift als Aufzeichnung der <i>doctrina</i> 245
2.1	Die Gestalt der Schrift 249
2.2	Die theologische Funktion der Schrift 253
2.3	Die Glaubwürdigkeit der Schrift 256
3	Die Frage nach der nützlichen Lehre der Schrift im Sinne der <i>analogia fidei</i> 261
3.1	Schriftauslegung als Frage nach Gottes sich akkommodierendem Wort 262
3.1.1	Die <i>regula fidei</i> als <i>analogia fidei</i> 262
3.1.2	Die Lernbereitschaft 264
3.2	Schriftauslegung als Frage nach Gottes erwählendem Wort 266
3.2.1	Schriftauslegung als Erziehung in der wahren Frömmigkeit 267
3.2.2	Schriftauslegung zur Auferbauung der Kirche 269
3.2.3	Schriftauslegung als "prophetische" Aufgabe im Horizont des Gnadenbundes 273
3.3	Christuserkenntnis als Ziel der Schriftauslegung 281
3.3.1	Christus als Skopus der Schrift 282
3.3.2	Bundesgeschichtliche Auslegung als christologische Auslegung 285
Literatur 291